

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Ausdrückern 1,50 Mk., in den Hauptstellen 1 Mk., beim Postbezugs 1,40 Mk., mit Beihaltigen 1,92 Mk. Die einzelnen Nummern wie mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Expeditions-Kasse der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Inserate außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Gemüthliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Inspirirtes Sonntagsblatt.“

№r. 160.

Sonnabend, den 11. Juli 1903.

143. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nach § 36 des deutschen Gerichts-Versassungs-Gesetzes vom 27. Januar 1877 find alljährlich Verzeichnisse über die zum Amte eines Schöffen sich eignenden Personen aufzustellen.

Die Magistratsräthe sowie die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher fordern ich hierdurch auf, die Aufstellung dieser Verzeichnisse, welche zugleich als Listen für die Auswahl der Geschworenen dienen, in alphabetischer Ordnung für die Zeit vom 1. Januar 1904 bis dahin 1905 nach dem vorgeschriebenen Muster bis zum 15. August d. J. zu bewirken, dieselben eine Woche lang öffentlich auszulegen, nachdem vorher Oct und Zeit der Auslegung bekannt gemacht worden sind, und etwaige Einsprüche entgegen zu nehmen.

Nach Ablauf der Einspruchsfrist und jedenfalls bis zum 1. September d. J. find die Listen mit den etwa eingegangenen Einwendungen an das betreffende Amtsgericht abzugeben.

Hierbei weise ich ausdrücklich darauf hin, daß bei der Aufstellung der Verzeichnisse mit der größten Gewissenhaftigkeit zu verfahren ist, insbesondere muß bei jeder in denselben aufgeführten Person das Alter angegeben werden, auch dürfen die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher es nicht übersehen, sich selbst in das Verzeichnis einzutragen.

Die Bestimmungen darüber, welche Personen zu dem Amte eines Schöffen unfähig sind, oder zu demselben nicht berufen werden sollen und deshalb in das Verzeichnis nicht aufzunehmen sind, bringe ich nachstehend zur allgemeinen Kenntniss.

Das Amt eines Schöffen kann nur von einem Deutschen versehen werden.

Unfähig zu dem Amte eines Schöffen sind:

1. Personen, welche die Befähigung in

Folge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;

2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann;

3. Personen, welche in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden:

1. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Listen das dreißigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben;

2. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Listen den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht zwei volle Jahre haben;

3. Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in den drei letzten Jahren, von Aufstellung der Listen zurück gerechnet, empfangen haben;

4. Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind;

5. Dienstboten.

Zu dem Amte eines Schöffen sollen ferner nicht berufen werden:

1. Minister;

2. Mitglieder der Senate der freien Hanfsstädte;

3. Reichsbeamte, welche jederzeit einseitig in den Ruhestand versetzt werden können;

4. Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einseitig in den Ruhestand versetzt werden können;

5. richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft;

6. gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte;

7. Religionsdiener;

8. Volksschullehrer;

9. dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörende Militärpersonen.

Die Formulare zu den Listen sind aus der hiesigen Kreisblatt-Druckerei zu beziehen. Merseburg, den 4. Juli 1903.

Der Königliche Landrat.

Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

Die vom Amte Dölkau am 28. März cr. unter Nr. 227 für den Gärtnerlehrling Gustav Franke aus Horburg ausgefertigte Fahrbratsche ist verloren gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.

Merseburg, den 7. Juli 1903.

Der Königliche Landrat.

Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

In den letzten Tagen des Monats September findet zu Erfurt im Anschluß an die Jahres-Versammlung der deutschen Geschichtsvereine und den 4. Denkmalsfesttag eine fünfjährige schichtliche Ausstellung von Altertümern aus der Provinz Sachsen und den angrenzenden Staaten statt.

Es ist sehr erwünscht, daß bei den vielen im Kreise vorhandenen Altertümern (Malereien, Wandaltäre, Kupferstücke, Glas- und Porzellan, Goldschmuck etc.) der Kreis auch auf dieser Ausstellung würdig vertreten ist. Ich ersuche deshalb diejenigen, welche im Besitz solcher Gegenstände sind, die sie auszustellen gedenken, diese bei mir anzumelden. Insbesondere mache ich die Herren Geistlichen auf die Ausstellung aufmerksam und ersuche, auch ihrerseits die in den Kirchen befindlichen Altertumsgegenstände zur Ausstellung zu bringen.

Merseburg, den 6. Juli 1903.

Der Königliche Landrat.

Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

Gemäß § 4 der Polizei-Verordnung vom 24. Februar 1901 Amts-Blatts Seite 73 betreffend die Führung der Justizfiere für die Provinz Sachsen bestimme ich hiermit als Termin zur Führung der Justizfiere für den Kreisbezirk I die Zeit vom 13. d. Mts. an.

Der Kreisbezirk I umfaßt die Ortsgaaten: Bahlig, Botzfeld, Caja, Delsitz a. S., Döhlen, Dürrenberg, Eisdorf, Ellerbach, Gobbula, Gostau, Großgörschen, Großgörschen, Großlehna, Großschlorpp, Hohenlose, Krauern, Keufberg, Kigen, Kleinordetha, Kleinörschen, Kleinörschen, Kleinlehna, Kleinshorpp, Kleinörschen, Köben, Köben, Meyhen, Neuchen, Nüßlich, Kempitz, Müchowitz, Oebles — Schleinitz, Oeglich, Oeglich, Reichen, Nobles, Rorbis — Roppitz, Rappitz, Ragwitz, Rahna, Rampitz, Rödten, Scheid. ns, Scheitbar, Secklen, Schweswitz, Seegal, Sittel, Schösten, Söhen, Starfiedel, Ströhwitz, Teuditz, Thalshütz, Tiefau, Thronitz, Tollwitz, Tornau, Treben, Züschgen, Zöllsdorf;

für den Kreisbezirk II die Zeit vom 20. d. Mts. an.

Der Kreisbezirk II umfaßt die Ortsgaaten: Altcranstedt, Altgerbich, Beuditz, Burgkrienenau, Collenber, Crespau, Cursdorf, Dölkau, Ennewitz, Ermlich — Müßen, Günthersdorf, Horburg, Kleinleinau, Kößigau, Kößigitz, Kriegerdorf, Lennewitz, Köpitz, Köpitz, Maßkau, Meuschau, Modelwitz, Mörtsch, Oberhau, Ofrau, Rappitz, Pilsen, Preßitz, Ragwitz, Rodden, Rappitz, Schteuditz, Schladebach, Tragaritz, Trebnitz, Venenien, Wallendorf, Wegwitz, Wehlitz, Wegmar, Werder, Wischersdorf, Wolkau, Wüsteneufich, Zöschgen, Züchrededel, Züschgergen, Zwegen — Gösden;

für den Kreisbezirk III die Zeit vom 15. d. Mts. an.

Schwester Katharina.

Roman von O. E. Ester.

(31. Fortsetzung.)

Ein seltsames Gefühl quoll in seinem Herzen empor, wenn er die stille, in ihrer Eigenschaft so erhabene Gestalt Käthens erblickte. War seine Liebe zu Kitty von Weserling dennoch nicht nur seiner Phantasie entsprungen? Gehörte sein Herz trotz allem nicht diesem hochherzigen Mädchen, das ihm in die Wildnis, in Kampf und Gefahr, in Not und Tod gefolgt war?

Von Kitty von Weserling hatte er während der letzten zwei Jahre nichts gehört. Ihr entzückendes Bild stand wohl noch in lebhaftesten Farben vor seiner Seele, aber wenn er in das Anblick Käthens blickte, war es ihm, als legte sich ein Nebel über jenes reizende, liebliche Bild, und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit mit Käthe erfüllte sein Herz.

Nach einigen Wochen war Henning wieder soweit hergekehrt, daß er die Heimreise antreten konnte. Da er jedoch mitten in den nordischen Winter hineingekommen war, wenn er direkt nach Deutschland hätte heimreisen wollen, so sollte er zuerst einige Wochen auf Madeira bleiben und dann bis zum Eintritt des deutschen Sommers in Oberitalien Aufenthalt nehmen, um seine noch sehr angegriffene Lunge vollständig auszuheilen und sich allmählich wieder zu akklimatisieren.

Am stand er zum letztenmal auf der Veranda des Hospitals und ließ die Augen über die

fremdartige und ihm jetzt doch so vertraute Landschaft schweifen. Mit Anbruch des folgenden Tages sollte er die Fahrt nach Swacopmund antreten, wo ihn der Hamburger Dampfer „Melitta Wohlen“ erwartete.

Ein letztes Geräusch hinter ihm ließ ihn sich umblicken.

Käthe war aus dem Hause getreten. Er eilte auf sie zu und ergriß ihre Hand.

„Wie freundlich von Ihnen, Käthe, mich noch einmal aufzusuchen!“

„Glauben Sie, ich würde Sie ohne Abschied haben scheiden lassen?“ fragte sie mit freudlichem Lächeln. „Der offizielle Abschied heute mittag galt doch nur dem geheilten Verwundeten.“

„Und jetzt?“

„Weil er dem Freunde,“ sagte sie leise hinzu, indem sich ihre Augen senkten und ihre Wangen sich röteten.

„Ich danke Ihnen, Käthe!“

„Weshalb danken?“

„Weil Sie nicht vergessen haben, was zwischen uns getreten ist, weil Sie mich wieder Ihren Freund nennen.“

„Ich habe nichts vergessen,“ entgegnete sie ernst.

„Käthe —?“

„Nein, ich habe nichts vergessen — aber trotzdem sind Sie mir ein lieber Freund geblieben! Und ich hoffe, auch Sie werden meiner in Freundschaft gedenken!“

„Für mein ganzes Leben, Käthe!“

„So lassen Sie uns denn jetzt scheiden, Henning — wir wollen uns das Herz nicht schwer machen — leben Sie wohl und — und werden Sie daheim glücklich!“

„Sie wandte sich ab, doch er hielt ihre Hand fest in der seinigen.“

„Käthe,“ sagte er innig, „ich kann nicht so von Ihnen scheiden! Der Gedanke, Sie hier in den milden Verhältnissen zurückzulassen, ist mir unerträglich — Sie mit Ihrer großen, edlen Seele, mit Ihren reichen Geistesgaben — Sie verdienen eine andere Stellung in der Welt, als die mühevolle einer Krankenpflegerin!“

„Ich tue meine Pflicht,“ erwiderte sie leise, „so gut ich es vermag. In den äußerlichen Seiten des Lebens, an seinem Reichthum, an seinem Glanz hänge ich nicht. Ich würde einfach inmitten all des geräuschvollen, glänzenden Treibens des Lebens stehen — einsamer als hier in der Wildnis. Das Gefühl der treu erfüllten Pflicht macht mich stolz und glücklich! Hier kann ich viel nützen, hier kann ich die Pflicht der Frau, glücklich zu machen, Wunden zu heilen und Wohlthat guter Sitte zu verbreiten, voll und ganz erfüllen, während ich daheim ein nutzloses Leben führen muß, beengt durch allerlei Nützlichkeiten, die ich meiner Familie und der Gesellschaft schuldig bin.“

„Wie unrecht urteilen Sie über sich selbst, Käthe! Auch in der Heimat können Sie Glück und Liebe um sich wehren!“

„Sie sah voll zu ihm auf. Es zuckte sämmerlich um ihre Lippen.“

„Ich habe es einmal versucht, Henning,“ sprach sie mit bebender Stimme. „Es ist mir nicht gelungen.“

„Käthe — liebe Käthe — oh, könnte ich Ihnen doch nur sagen, wie unglücklich mich, wie schmerzhaft mir ums Herz ist! Ich stehe hier vor Ihnen wie ein Verbrecher. Ihre Liebe, Ihre Güte habe ich nicht erkannt — damals war mein Herz blind — ich wußte nicht, was ich tat! Käthe, jetzt erst habe ich Ihren wahren Wert erkannt — vergessen Sie mir, was ich Ihnen getan! Verzeihen Sie — lassen Sie alles wieder zwischen uns sein wie früher!“

„Sie suchte zusammen und richtete sich stolz empor. In ihren Augen glitzte es auf. Es war, als ob sie jetzt erwidern wollte. Wie mit ich kämpfend stand sie eine Weile da. Dann schlug sie plötzlich die Hände vor das Gesicht und schluchzte laut auf.“

„Käthe — hab' ich Sie erschreckt — erzittert?“

„Sie ließ die Hände sinken und blickte zu ihm auf, mit Tränen in den großen, graublauen Augen.“

„Erschreckt haben Sie mich, Henning, doch nicht erzittert! Verzeihen habe ich Ihnen schon längst, vergessen kann ich nicht. . . nein, Henning, vergessen kann ich nicht! Glauben Sie nicht, daß ich damals unsere Verlobung aus Zorn oder verletztem Stolz aufgehoben habe! Dieses Gefühl lag mir fern. . . ich verzichtete auf mein Glück, weil ich erkannte, daß ich dadurch zwei andere Herzen unglücklich machen würde.“

Fortsetzung folgt.

beim Baden ungewöhnliche Bewegungen macht, so müssen sie sofort Hilfe leisten, weil der Betroffene unter den beschriebenen Umständen keinen Stützer ausstoßen kann.

Den Bauernregeln zufolge muß der Juli trocken und heiß sein, um dem Landmann zu Gebote, denn: Nur in der Juliglut wird Obst und Wein dir gut. — Juli, Bienen Sonnenschein, die Fässer mit Wein. — Juli, Regen, die Fässer mit Wein. — Juli, Regen, die Fässer mit Wein. — Juli, Regen, die Fässer mit Wein.

Provinz und Umgegend.

Oberrieglitz, 10. Juli. Bezüglich unserer in Nr. 158 gedachten, der „Halle'schen Zeitung“ entnommenen Notiz, betr. Aussetzung einer Belohnung für Ermittlung des Braudstifters seitens der Landverzeugsocietät aus Anlass eines hier stattgefundenen Brandes, geht uns die Nachricht zu, daß die betr. Notiz unrichtig ist, vielmehr hier selbst seit Jahren kein Brand stattgefunden hat.

Freiburg, 9. Juli. Als der Landwirt Karl Schlag in Biedelitz nebst Familie auswärts war, stieg sein Knecht Hermann Zenne aus Halle a. S. durch ein Fenster in die Wohnstube und schlug aus einem Wandbrennen, den er mit einem Stemmeln erbrochen hatte, außer seinen Papieren eine größere Geldsumme. Dann verduftete er.

Beltsch, 9. Juli. Bezüglich des Blutbades, welches Zigeuner am Freitagabend zwischen hier und Wocherwitz anrichteten, liegt die Vermutung nahe, daß die Zigeuner, um die Spuren der Tat zu verwischen, den erschlagenen Stammesgenossen nach der Tat schleunigst auf den Wagen geladen, auf diesem auch die bet dem später folgenden Streit durch Weisheitliche Verwandten mitgenommen und das Weite gesucht haben. Des Toten werden sich die Verbrecher bei passender Gelegenheit entledigen.

Torgau, 7. Juli. Der Mangel an Elbschiffbrücken zwischen Meissen und der Landesgrenze nördlich Strebla, eine Strecke von 36 Kilometer Flugpaß mit nur einer Brücke bei Meisa, macht bei Truppenanhebungen, wie sie die am 2. September auf dem Übungsplatze bei Zettlitz stattfindende Kaiserparade des XII. Armeekorps hervorruft, den Bau von Kriegsbrücken aus dem Übungsmaterial des Pionierbataillons Nr. 12 notwendig, um den zusammenströmenden Truppen des Armeekorps den Uferwechsel zu ermöglichen. Am 31. August vormittags wird hierzu bei Münschitz, oberhalb Meisa, eine Kriegsbrücke hergestellt, die noch am Nachmittage desselben Tages nach Wohlitz, unterhalb Meisa verlegt wird. Diese Brücke bleibt dann bis zum 3. September bestehen, ebenso eine zweite Kriegsbrücke, die am Parabetage früh zwischen Strebla und Krenzitz gebaut wird. Es werden somit für die links der Elbe anmarschierenden Truppenteile drei Brücken zur Verfügung stehen, zwischen Meisa und Strebla, auf einer Uferstrecke von 8 Kilometern. Der Aufbau der Kriegsbrücken dauert knapp 2 Stunden. Die Flugschiffahrt ist durch das Vorhandensein der Kriegsbrücken nicht ganz unterbrochen, sondern nur der Zeit nach etwas beschränkt. Durch Herausheben der mittleren Streckenglieder, das nur wenig Zeit beanprucht, ist das Fahrwasser frei und kann ebenso rasch wieder geschlossen werden. Durch behördliche Bekanntmachung wird von Ort und Dauer der Kriegsbrücken den Elbschiffern Kenntnis gegeben werden.

Lautenthal i. S., 8. Juli. Gestern Abend fand eine Frau Kämmerer von hier auf dem Wege nach Hahnenke die Leiche ihres eigenen Sohnes. Diese trägt Zeichen eines dem Tode vorangehenden Kampfes an sich, so daß allem Anschein nach Totschlag vorliegt. Diese Annahme wird durch den Umstand verstärkt, daß seit gestern Mittag hier ein junger Mann aus Lautenthal ver-

schwunden ist. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob diese beiden Vorfälle in Zusammenhang stehen.

Summelshain, 8. Juli. Durch eine furchtbare Blutrut wurde gestern unser friedliches Walddörfchen, in welchem zur Zeit Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg zum Sommeraufenthalte weilt, in Schrecken versetzt. Der seit einiger Zeit beschäftigungslöse Diensthofwart Martin aus Breitenhain bei Neustadt (Orla) lauerte gestern Mittag der letzten 20-Jährigen Emma Poppe von hier auf und löbete sie durch zwei Revolvergeschosse. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und machte seinem Leben ein Ende. Die Ursache zu der Tat ist darin zu suchen, daß das Mädchen die Liebeswerbungen Martins zurückgewiesen hatte.

Neustadt a. d. Orla, 8. Juli. Einen jähren Abschluß fand eine Hochzeitseier beim Gutsbesitzer Koch im nahen Ströhmitz. Als sich eben die letzten Hochzeitsgäste zum Aufbruch rüsteten, bemerkten sie den Ausbruch eines Brandes. Das Feuer breitete sich alsbald über das ganze Kochsche Besitztum aus und legte dieses vollständig in Asche. Zwei Nachbargüter wurden erheblich beschädigt. Verschiedene auswärtige Hochzeitsgäste mußten den Heimweg zu Fuß zurücklegen, da ihre Wagen mit verbrannt waren.

Schönbeck, 7. Juli. Der 19-jährige Zementarbeiter Förster, von dessen Tod durch Ertrinken gemeldet wurde, ist das Opfer eines Verkehrsunfalls geworden. Er ging an dem betreffenden Tage vormittags 11 Uhr zum Baden; sein Arbeitskollege D., mit dem er kurz vorher einen Streit gehabt hatte, holte ihn ab. Am Fernanvorland gingen beide ins Wasser. Es entfiel wieder ein Wortwechsel, und D. schlug den F. mit einem Knüttel über den Kopf, daß F. unterlief. Die Leiche zeigte auch am Kopfe Spuren dieses Schlags. Frohofer Einwohner haben den Vorgang beobachtet.

Bermittliches.

Berwiesenthal, 8. Juli. Die Berwiesenthaler gehen den in der Händel'schen Anstalt nach dem Sonntag verhafteten Maurer Sackel haben sich bereit gemacht, das derselbe bereits am gestrigen Dienstag nach dem Landgerichtsgefängnis in Chemnitz abgeführt worden ist. Außerdem wurde gestern ein anderer Maurer, der Sohn des früheren Händel'schen Händel's, verhaftet, dem man bei einer Hausdurchsuchung zwei Gewehre abnahm. Bei einer neuerlichen Abführung des Waldes haben das Forstpersonal und die Holzleute des Reviere den Tod, den Klemmer und die Handstube des Ermordeten in der weiteren Umgebung der Händel'schen bei Leiche des Ermordeten aufgefunden. Der Vater des Ermordeten erlagte heute eine Bekanntmachung, in der er auf die Ermittlung des Mordes eine Belohnung von 1000 M. aussetzt.

Treben, 6. Juli. Der Kupferschmied Selbmann schloß nach einer Eifersucht-Epise 6 Revolvergeschosse auf seine Ehefrau ab. Die Frau stürzte schwer verletzt zusammen. Ihr Mann stürzte nach Mitternacht zu, wurde gerettet und gestiftet der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Frau lebte nachmittags noch. Ihre drei Kinder wurden bei anderen Leuten untergebracht.

Hamburg, 9. Juli. In Kurlstadt in den Niederlanden brach abends Feuer aus. Zehnten Häuser wurden ein Raub der Flammen. Die Hamburger Feuerwehr ist zu Hilfe geeilt. Kirche und Schule sind in Gefahr.

Joachimthal, 9. Juli. Der Tagelöhner Hüh wurde verhaftet, weil er einen Vagabund-Kaufmann, welcher sich auf einer Veranlagungsbahn befand, ermordet und beraubt hatte.

Geleitfischen, 9. Juli. Der Buchhalter Höber von der Holzhandlung Wiking u. Ko., ist nach erheblichen Unterhaltungen gestorben.

Salsburg, 9. Juli. Neuer Schnee bedeckt die Rätner Alpen.

Gerichtszeitung.

Berlin, 9. Juli. Das Landgericht I Berlin verhandelte gestern gegen den Medizicus Gustav George, den früheren Redakteur der „Morgenpost“, Gotthold Mayer, und den Drucker König wegen eines im Januar 1901 in der „Morgenpost“ erschienenen Artikels, das daselbst König und wegen der von König gedruckten Broschüre gleichen Inhalts. Beide Arten von George verhaftet. Darin waren der Lehrer Weichsel-König und Beamte des Königer Gerichts beieidigt. George wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, Mayer zu 500 und König zu 300 Mark Geldstrafe.

Darmstadt, 9. Juli. Der frühere Kreisverwalter der Darmstädter Bank, Negler, wurde heute vom Berliner Landgericht wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wahlziffern.

Gustav Freytag's Reichstagswahlkarte (Beipg. Freitag & Berndt) gibt einen trefflichen Überblick über das Wahlergebnis und veranschaulicht seine Bedeutung, indem sie einen raschen Vergleich mit früheren Wahlen ermöglicht. Fast man die Zahl der abgegebenen Wahlstimmen ins Auge, so markieren die Sozialdemokraten mit 3,087,000 (2,107,100), das Zentrum mit 1,790,000 (1,455,100), und die Nationalliberalen mit 1,290,000 (971,300) Stimmen an der Spitze; die eingekammerten Zahlen geben die Stimmenzahl bei der Wahl im Jahre 1898 wieder und zeigen, daß Zentrum und Nationalliberale gleichmäßig gewonnen haben, aber von der Sozialdemokratie im Wachstum überflügelt werden. Im ganzen wurden noch dieser privaten Berechnung 9,237,000 Stimmen abgegeben. Die konservativen erhielten 290,000 (343,600), die Freisinnige Volkspartei 540,000 (558,900), die Freisinnige Vereinigung 200,000 (195,700), die süddeutsche Volkspartei (Demokraten) 92,000 (108,500) Stimmen. Eine seltsame Schulle hat den Herausgeber dazu verführt, die Antisemiten mit den Nationalsozialen in einen Topf zusammen zu werfen; so rechnet er für die Antisemiten 309,000 (284,300) Stimmen heraus, wozu aber 32,000 den Nationalsozialen zuzuschreiben sind. Bemerkenswert ist, daß dem Einheitsgewinn der Polen eine beträchtliche Mindung an Stimmen gegenübersteht; sie erzielten 185,000 Stimmen gegen 244,100 im Jahre 1898. Schreitet man rückwärts bis zum Jahre 1877, so stößt man im Jahre 1890 auf die höchste Zahl, 246,800, und im Jahre 1881 auf die niedrigste Zahl, 194,900.

Kleines Feuilleton.

XII. Deutsches Bundesfesten zu Hannover. Am Sonntag und Montag fanden die ersten Schießveranstaltungen vor den 153 Scheiben statt. Es wurde geschossen auf 300 Meter, 175 Meter, ferner auf lousendiges Wild und 60 Meter Pistolen-scheiben. Wer in den Schießständen die an 300 Meter lange Halle betrat, der wurde fast betäubt von dem Getöse der Gewehre. Fernab aber von der Halle, auf dem Festplatz hörte das Gewehrfeuer sich an, als werde in einem nahen Walde an Hunderten Stämmen Holz gehakt. Unter den benutzten Gewehren sah man besonders viel das neue Militärge- wehr, doch durfte nur ohne Mantelgeschosse geschossen werden. Am Abend verteilte Stadtdirektor Traam die zwanzig goldenen Ehrenbecher der Stadt Hannover an die besten Schützen. Bislang sind die süddeutschen Schützen weitaus die besten. Die Resultate bei der Konkurrenz um die Ehrenbecher sind folgende: I. Stand-schiebe: Heinsch-Wien-Neustadt, Schuchert-Weissenfels, Bartels-Wiesbaden, Jung-Frankfurt a. M., Keefe-Elbdagen, Ternájo-Wien, Leng-Ludwigshafen, Börner-Nürnberg, Schmitz-Köln, Optig-Berlin, II. Feldscheibe, Willfarth-Elbingen, Heintze-Leipzig, Frenzel-Leipzig, Köhler-Gena, Bantel-Lauf bei Nürnberg, Börner-Hannover, Jllig-Waldenheim, Gruber-Basel, Vogt-Frankfurt a. M., Holz-apfel-München. In der Ochsenbraterei, wo starke Ochsen am Spieß gebrätet werden, war der Andrang sehr stark. Ein Ochse von 810 Pfund Schlachtgewicht, der um 6 Uhr ange-schlachtet wurde, war um 7 Uhr abends verzehrt, ein zweiter Ochse folgte seinem Vorgänger ebenso schnell. Das Wetter ist kühl geworden.

Selbstmord eines unglücklichen Künstlers. In der amerikanischen Stadt Newhaven hat sich der Bildhauer John Donaghue, der als außerordentlich begabter Künstler galt, das Leben genommen. Donaghue hatte längere Zeit in Rom gelebt und dort in drei Jahren anstrengtester Arbeit eine Skulptur geschaffen, die er „Der Geist“ nannte. Voll Vertrauen auf einen glücklichen Erfolg sandte er sein Werk an die Kommission für die Weltausstellung in St. Louis. Aber die Jury fällte ein unglückliches Urteil und nahm die Figur nicht an. Diese Zurückweisung bestimmte den bedauernswerten Künstler, sich selbst den Tod zu geben.

Ein angenehmer Passagier. Aus der Schweiz wird gemeldet: Mittwoch, den 1. Juli, sollte zwischen den Eisenbahnstationen Lu und Heerbrug ein Italiener, der ohne Fahrkarte eingestiegen war, dem Schaffner des nach St. Gallen fahrenden Zuges das Fahrgehalt bezahlen. Er zog die Geldbörse aus der Tasche, ließ sie aber fallen, und es erfolgte eine starke Explosion, die unzweifelhaft von einer Dynamitpatrone herrührte. Der Boden des Wagens wurde durchgeschlagen, und dem Italiener die ganze rechte Hand weggerissen; außerdem hatte er schwere Verletzungen am Kopfe. Wunderbarerweise blieb der Schaffner unverletzt; auch die Passagiere kamen mit dem Schreck davon. Man zog sofort die Motoren und der Zug hielt auf freiem Felde. Der Italiener wurde durchsucht, und man fand in seinen Taschen noch mehrere Dynamitpatronen; er wollte nicht angeben, wie er sie erlangt hatte, und zu welchem Zwecke er sie benutzen wollte. In St. Gallen wurde der gefährliche Passagier als Polizeit- gefangener in das Krankenhaus gebracht.

Künstliche Augenbrauen sind, nach dem „Onlooker“, die neueste Erfindung, die weibliche Schönheit zu erhöhen. Für 2 Mark 50 Pf. kann sich eine Dame, die keine oder nicht genügend entwickelte Augenbrauen hat, ein Paar beschaffen. In zwei Minuten sind sie bequem angebracht, und sie halten einen Monat. Zwei Paar Augenbrauen, die alle halbe Jahre auswechselbar sind und deren Haltbarkeit sich ein Jahr auf der Rechnung garantiert ist, kosten 10 Mark.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berichtlummerung im Befinden des Papstes.

Rom, 9. Juli. Heute nachmittag stellte sich unvermutet, fast plötzlich, wieder eine Berichtlummerung ein. Der Papst hütete diesmal ein. Man berief den Professor Rossini zur Konsultation, und das danach aufgesetzte Bulletin lautet: „Da im Befinden des Papstes eine plötzliche Berichtlummerung eintrat, wurde Professor Rossini zur Konsultation herangezogen. Die objektive Untersuchung ergab neue reichliche Zunahme des pleuritischen Exsudats. Die Herzgröße ist schwach, verraten aber keine Klappenfehler oder Verengung. Die Atmung ist oberflächlich und aussetzend, die Pleurientätigkeit wieder gering. Der Zustand des Heiligen Vaters ist ernst.“

Rom, 9. Juli. Professor Rossini äußerte, der Papst sei an der äußersten Grenze der Widerstandskraft angelangt; eine Todesgefahr liege aber noch nicht bevor; wenn das pleuritische Exsudat nicht allzu rasch zunehme, so würde er auch den morgigen Tag noch überdauern.

Urteil im Prozeß Terlingen.

Duisburg, 9. Juli. Der seit mehreren Tagen vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelte Prozeß gegen den früheren Bankier Gerhard Terlingen in Oberhausen a. Ruhr und Genossen wegen umfangreicher Unterschlagungen, Betrugs und Urkundenfälschung ward heute beendet. Das Urteil lautete gegen Terlingen auf 6 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer; gegen Rosshardt auf 6 Jahre Gefängnis unter Anrechnung von 1 Jahr und 11 Monaten auf die Untersuchungshaft; Frau Terlingen und Frau Rosshardt wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gegen Terlingen 10 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen Rosshardt 8 Jahre Gefängnis beantragt.

Wetterbericht des Kreisblattes.

11. Juli: Veränderlich, frische Winde. Meist kühl. 12. Juli: Stimmlich kühl, wolfig, vielfach heiter. Strichweise Gewitter. 13. Juli: Meist wärmer, wolfig, teils heiter. Strichweise Regenfälle. Sehr windig. 14. Juli: Wolfig mit Sonnenschein, wenig verändert. 15. Juli: Stimmlich warm, wolfig, vielfach Gewitter und Regen.

Bowlenweine

Pottel & Broskowski, Weingrosshandlung, Halle a. S. Prompter Versand nach auswärts, bei grösseren Quanten franko.

M. Bär,

54 Gr. Ulrichstr. 54.

Befichtigung ohne Kaufzwang
gern gestattet.

Mit-Inhaber
der Meckendorfer Emailier-Werke.
Beschäftigt ca. 180 Personen.

Halle.

Krystall-Weinglasgarnituren, Neue Formen, Fabrikat St. Louis.
Rein-Nickel u. Nickelplattierte Kaffee- u. Kochgeschirre
Fabrikat Fleitmann-Witte.
Tafel- und Kaffeeservice in grossartiger Auswahl dekoriertes Porzellan.
Kunst- und Luxus-Artikel In- und ausländische Fabrikate.
in Bronze, Onyx, Marmorimitationen,
Holzgalanterie, Hartguss, Fantasie-Metallstücke.

Geschenke für alle Gelegenheiten

Grösste und schönste Auswahl am Platze.
Beste und billigste Bezugsquelle für Haushaltwaren jeder Art.

Halle.

(1562)

Gottesdienstanzeigen.
Sonntag den 12. Juli (V. p. Trin.) predigen:
Dom. Vorm. 1/8 Uhr: Superintendent
Bithorn. Vormittags 1/10 Uhr: Prediger
Jordan. Gesammelt wird eine Kollekte
für das Kleinfinderbekreminnen-Wutter-
haus in Halberstadt.
Stadtkirche. Vorm. 1/2 10 Uhr: Diafonus
Schollmeyer. Nachm. 2 Uhr Pastor
Werber. Abends 8 Uhr Jünglingsverein.
Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor
Delius. Vorm. 11 Uhr Kinder-Gottesdienst.
Neumarkt. Vormittags 10 Uhr predigt
Superintendent Bithorn.
Katholische Kirche. Samstag: Abends
6 Uhr Beichte. — Sonntag: Morgens
1/2 7 Uhr: Beichte. 1/2 8 Uhr: Frühmesse.
1/2 10 Uhr: Pfarramt und Predigt. Nachm.
2 Uhr: Christenlehre oder Andacht.
Im Gotteskasten St. Viti fanden
sich im vergangenen Quartale vor:
Für die Armen M. 10.—
Für die Mission Berlin I „ 3.—
Beichtgeld „ 3.—
Für bedürftige Arme „ 12.—
Für den Gust.-Vd.-Berein „ 1.08
Ohne Bestimmung „ 4.06
Zu. M. 33.14
Den freundl. Geben jagt herz-
lichen Dank
Die Gotteskasten-Verwaltung.
Delius Sack. Teichmann.

Louis Böker, Einmachegläser

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 7



empfehl (1527)
in allen Grössen
aus bestgekühltem Glase.
1/2 3/4 1 1 1/2 2 3 4 Ltr.
6 8 10 12 15 18 Pfg. usw.
Einmachegläser m. Patentverschluss.
Idealgläser zu Originalpreisen sind die
besten.
Adlergläser zu Originalpreisen sind die
billigsten.
1/2 1 2 Ltr.
30 35 50 Pfg.
Durchschläge und Schaumlöffel
billigst.

Civoli-Theater

Direktion: August Doerner.
Sonntag, den 11. Juli 1903:
Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Maria Stuart.
Trauerspiel in 5 Akten von
Friedrich von Schiller.
— Anfang 8 Uhr. — (1568)
Preise der Plätze:
Sperthig 50 Pfa., 1. Platz 30 Pfg.,
2. Platz 20 Pfg.
Sonntag, den 12. Juli 1903:
Die goldne Eva.
Luftspiel in 3 Akten
von Franz von Schönthan und Franz
Koppel-Elfeld.
Wegen ungünstiger Witterung
findet das angeändigte Konz-
ert im Reichskanzler
nicht statt. (1567)

Zur gefälligen Beachtung für die Herren Landwirte!

Anglo-American - Getreidemäher Selbstbinder

sind durch ihre äusserst kräftige, solide Bauart, einfache Konstruktion, leichtesten Zug und erhöhte Widerstandsfähigkeit die vollkommensten Maschinen, die je gebaut wurden.
Anglo-American-Mähmaschinen haben die wichtigsten Neuerungen und Verbesserungen.
Anglo-American-Selbstbinder bietet durch seine patentierten Einrichtungen die grössten Vorteile, da selbst im längsten Getreide kein Zusammenhängen der Garben mehr möglich ist.
Anglo-American-Mähmaschinen sind die modernsten und die besten. (1563)
Niemand versäume vor Ankauf einer Mähmaschine sich die Marke „Anglo-American“ anzusehen. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.
Weltgehendste Garantie. — Probefreileverung.

Geo. W. Sillcox, Halle a. S., Leipzigerstrasse 54.
Wo nicht vertreten, Vertreter unter günstigsten Bedingungen gesucht.

Für die vielfachen Beweise
aufrichtiger Teilnahme an dem
schweren Verluste, der uns be-
troffen, sagen wir
herzlichsten Dank.
Merseburg. (1565)
den 10. Juli 1903.
Adolf Müller und Frau.

Stuten- und Fohlen-
Musterung

mit Verteilung von Prämien.
Der landwirtschaftliche Verein Hedra
hält unter Beteiligung der Nachbarn-
vereine Steigra und Langenscheidt-
Oberwünsch, wie in den Vorjahren,
unter Gewährung von freien Desch-
schein als Prämien, eine Stuten-
und Fohlenmehung für alle diejenigen
Ortschaften ab, welche die in Gehäfte
bei Mäh. In stationierten königlichen
Gefässen hingestellt benutzen.
Die Musterung findet am 17.
und 18. Juli cr. statt. Das Nähere
über die Schau, sowie Zeit und
Ort der Vorführung wird in den
Ortschaften durch Aushang noch be-
kannt gemacht werden. (1561)
St. Ulrich, den 7. Juli 1903.
Der stellvertretende Direktor des
landwirtschaftlichen Vereins Hedra.

Junge, kräftige
Italiener Kühner
sind eingetroffen (1566)
Gasthof goldner Kahn.

Wer trotz der schlechten Zeit noch
leicht und viel Geld verdienen will,
melde sich unter R. H. 823 bei
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Halle a. S. Offerten mit einl. Rück-
porto werden bevorzugt. (1560)

Herrschafliche 1. Etage
nebst allem Zubehör, mit Gartenbe-
nutzung, sofort zu vermieten und
1. Juli zu beziehen. Auf Wunsch
Pferdestall, Wagenremise u. Strohh-
boden. Preis 900 M. (1481)
Näheres Unteraltenburg 56, part.
Dabei ist noch eine sehr schöne,
gefundene Hochparterre-Wohnung
von 4 heizbaren Zimmern, Bade-
zimmer, nebst allem Zubehör sofort
zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen.

Das Parterre-Logis
Weissenfelder Strasse 5 ist zu ver-
mieten und am 1. Okt. zu beziehen.
Näheres Markt 31 im Kontor.

Seffnerstrasse 5, part.,
Wohnung für 550 M. zu vermieten
und 1. Oktober zu beziehen. (1564)
Näheres Neuschauerstr. 2.

Die grössere Hälfte
der 1. Etage Oberburgstrasse 5 ist
zu vermieten u. 1. Okt. zu beziehen.
(1569) Näheres im Laden daselbst.

Ein Laden mit Wohnung ist
zu vermieten und 1. Oktober zu be-
ziehen. Gotthardstr. 29.

P. P.
Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß
nach freundschaftlichem Uebereinkommen Herr Fr. Bernack aus meinem
Geschäft ausgeschieden und an dessen Stelle der akademisch gebildete
Architekt Herr Paul Rudolph,
bisher in Berlin, als technischer Leiter eingetreten ist. (1558)
Herr Rudolph wird infolge seiner umfangreichen Tätigkeit in ersten
Firmen Berlin's in der Lage sein, allen an ihn heran tretenden Anfor-
derungen zu genügen.
Um ferneres Wohlwollen ergehen bittend, zeichne ich
Merseburg, am 1. Juli 1903.
Bodachungsbüro

Lina verw. Poser
in Firma Albin Poser,
Baugeschäft u. Dampfjägewerk.

Eine mit guten Zeugnissen ver-
sehene (1559)
Arbeiterfamilie
sucht sofort bei freier Wohnung und
guten Lohn
S. Burthardt, Köden bei Lützen.

Zeitungs- & Manufaktur
vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Der neue Kursus
für Kunstnäheri u. weibliche
Handarbeiten beginnt am
21. Juli. (1543)

Emmy Schiedt,
Hallestr. 15 II. Etg.
Wer Stelle sucht, verlange die
„Deutsche Salzenpost“ Eplingen.

Familien-Nachmittag
der Altenburg.
Sonntag, den 12. d. M., nachm.
3 1/2 Uhr, im Garten des „Mitter
St. Georg“. Lieber aus dem Ehrlin-
ger Volksliedebuche. Gäste will-
kommen. Bei ungünstiger Witterung
findet die Versammlung nicht statt.
(1548) Der Vorstand.

Halle a. S.
Hotel Wettiner Hof,
Magdeburgerstr. 5. — Bahnhöhe.
Versammlungsräume. Festsäle.
Diners, Soupers in allen Preislagen.
Ausschank renommierter Biere.
738) Bes. H. Mätzschker.

Pomril,
alkohol- u. bakterienfreier Apfelsaft,
neue saure Gurken,
neue Kollheringe,
neue hochfeine Matiesheringe,
frische französische Tomaten,
frische französische Kürbisse
empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Reisekörbe,
sowie alle Sorten Wirtschafts-
körbe und Obstkörbe giebt
an Private zu Fabrikpreisen ab.
Prospekte gratis. (1480)
Oscar Sonntag,
Korbwaren-Fabrik, Leunaerstr. 1.

50 Rohrströbe,
schon gebraucht, aber sehr haltbar,
auch für Restaurationen passend,
stehen billig zum Verkauf; ferner
habe ich aus einer berühmten Fabrik
einige Sundere moderne, sehr
haltbare Ströbe, in verschiednen
schönen Formen, sehr billig zu ver-
kaufen. Garantieschein zehn Jahre.
Firma C. Miethe,
Hotel halb. Mond, Hintergebäude.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.